Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 40

Artikel: Tempel und Götter in Mexiko
Autor: M.R.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648042

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

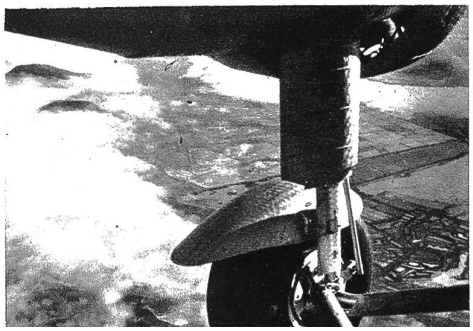
Aufgang zum Tempel des Quetzacoatl. Der Tempel selbst ist zerstört, nur noch der Sockel ist vorhanden — Im Hintergrunde die Sonnenpyramide, links im Schatten die kleine Mondpyramide.

Tempel und Götter in Mexiko

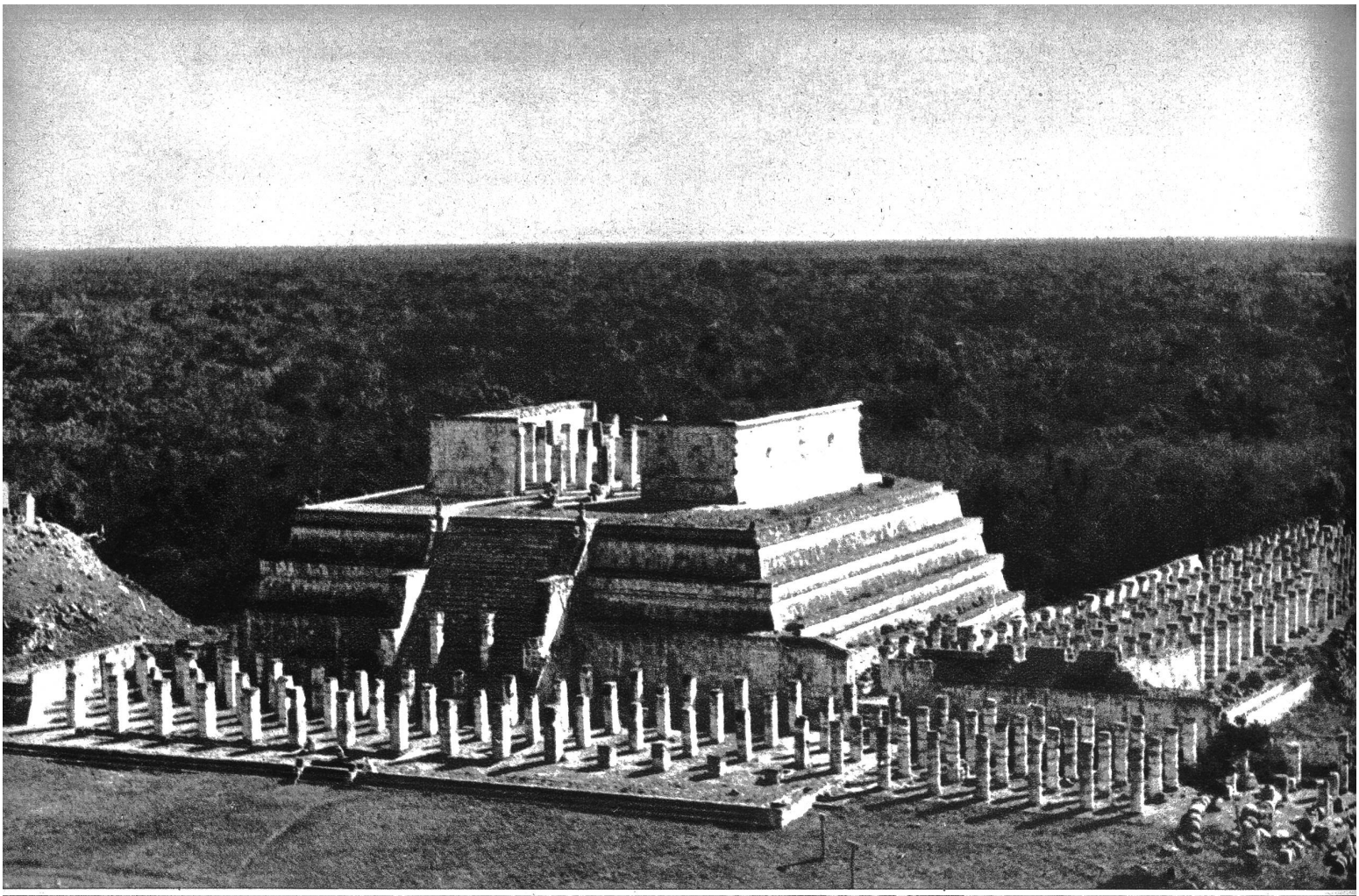
Bilder der Zentralamerika-Filmexpedition des Schweizer Schul- und Volkskino in Bern

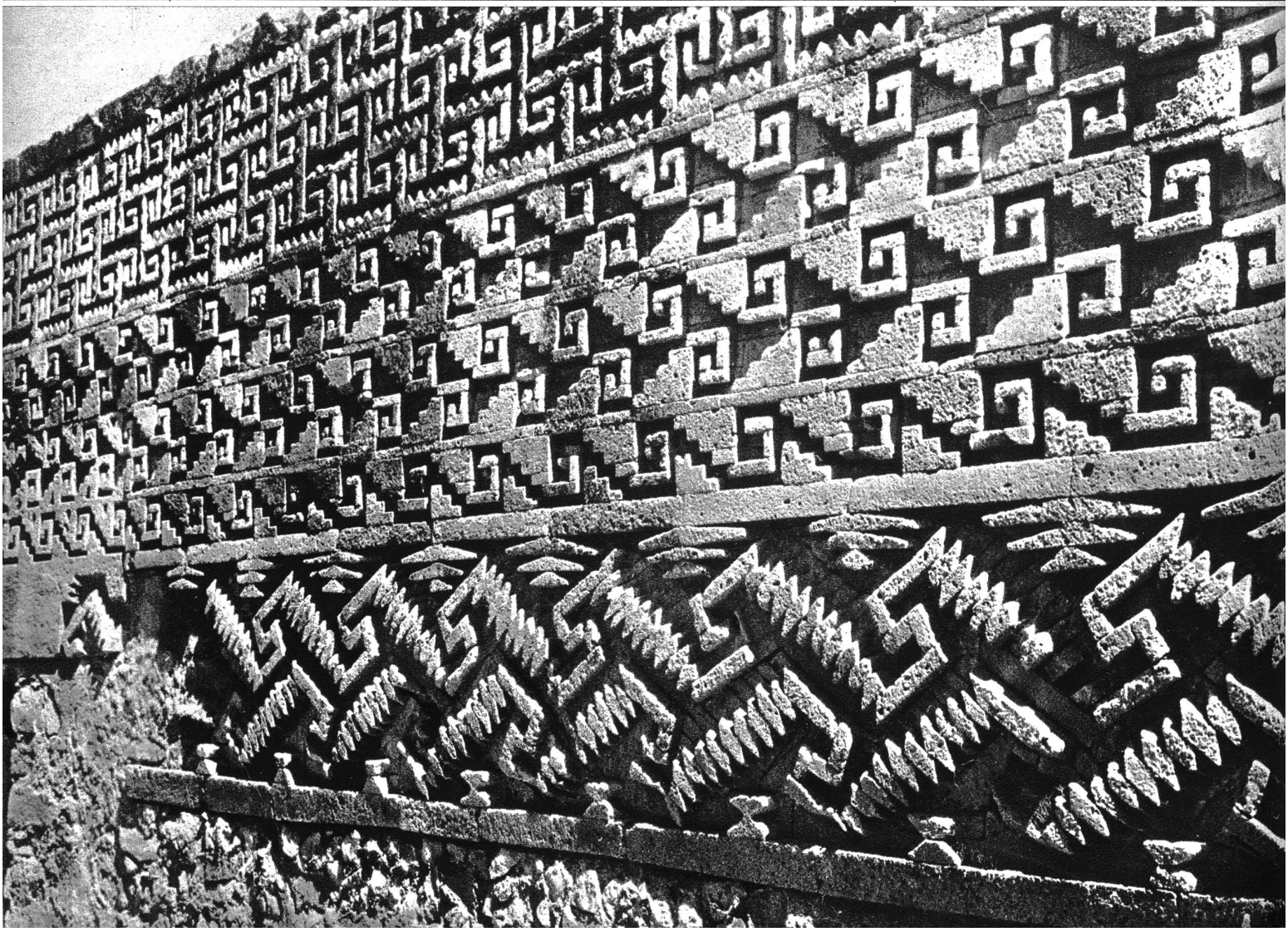
Mexiko ist ein Land voll versunkener Kulturen, die vor Jahrhunderten und Jahrtausenden von den Vorfahren der heute noch lebenden Indianer, den Tolteken, Mayas und Azteken, geschaffen wurden. Erst in jüngster Zeit ist es den Archäologen gelungen, einen Teil der in Trümmer liegenden Zeugen einer gewaltigen Vergangenheit wieder neu erstehen zu lassen. So wurden in der Nähe von Mexiko die Ueberreste der Hauptstadt der Tolteken, Teotihuacan, ausgegraben und einige Bauten, wie Tempel, Pyramiden und Paläste wieder aufgerichtet. Dieser ganze Gebäudekomplex gehört zu den ältesten Bauten Mexikos; sein Alter wird auf 2500 Jahre geschätzt. Von seinen Erbauern, den Tolteken, weiß man fast nichts; ihr Kommen und Gehen ist in mystisches Dunkel getaucht. Teotihuacan lag schon in Trümmern, als der spanische Eroberer Cortez in Mexico landete. Von den drei oben genannten Völkern waren die Mayas das kulturell höchststehende Volk. Sie hatten ihren ursprünglichen Sitz in Guatemala und lebten dort im 6. Jahrhundert v. Chr. ihre erste Blütezeit. Durch Klimaänderungen oder ungünstige Bodenverhältnisse sahen sie sich später gezwungen auszuwandern und nordwärts auf die mexikanische Halbinsel Yucatan zu zie-

Im Flugzeug über den alten Tempelstätten der Azteken.

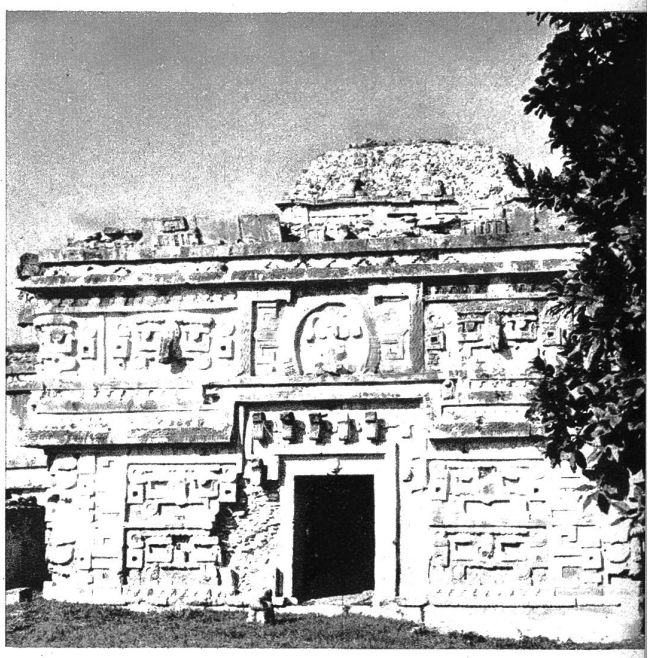


Die Ornamente am Tempel des Quetzacoatl stellen Regengottmasken und Schlangenköpfe dar. — (Quetzacoatl bedeutet „die gefiederte Schlange".)





„El Castillo", der Haupttempel von Chichen-Itza vom Kriegertempel aus gesehen. Im Vordergrund eine Götterfigur.



Bei festlichen Anlässen opferten die Mayas ihren Göttern Jungfrauen. Das „Haus der Nonnen", in dem sich die für die Opfer bestimmten Jungfrauen monatelang aufhielten, um sich für die Opferung vorzubereiten.

Bild links: Die bedeutendste Fundstätte der Mayazeit ist Chichen-Itza, „der Kriegertempel mit der Halle mit tausend Säulen".

hen. Hier entstand im 2. Jahrhundert v. Chr. zur Zeit der höchsten Entwicklung der Mayakultur, die große Kultstätte von Chichen-Itza. Im tiefen Walde versteckt, wurde sie von den Archäologen erst vor einigen Dezennien entdeckt und ihrem schon Jahrhunderte währenden Zerfall entrissen. Es wird noch Jahrzehnte dauern, bis die ganze Pracht und architektonische Schönheit von Chichen-Itza in mühseliger Arbeit wiederhergestellt ist. Den Mittelpunkt der Kultstätte bildete eine hundert Meter hohe Pyramide mit einer Plattform, auf welcher der Haupttempel stand. So ist es mit den meisten mexikanischen Pyramiden: sie selbst spielten eine untergeordnete Rolle und wurden nur als Sockel von Tempeln erbaut. Nur in den seltensten Fällen bargen sie im Innern Grabkammern wie die Pyramiden Aegyptens.

Die Kultur der Mayas sowohl wie der Azteken war schon im Niedergang begriffen, als die Spanier im 16. Jahrhundert sich des Landes bemächtigten. Von beiden Völkern besitzen wir Bildschriften auf Steindenkmälern und auf Blättern aus Pflanzenstoff. Leider ist der größte Teil bei der spanischen Eroberung zerstört worden.

Ueber die religiösen Sitten der Tolteken ist wenig bekannt. Fest steht jedoch, daß bereits sie Menschen geopfert haben, ein Brauch, der sich auch bei den Mayas findet und später bei den Azteken grauenhafte Ausmaße annahm. So berichtet Cortez, daß bei einer einzigen Tempeleinweihung 70,000 Menschen, zum größten Teil Kriegsgefangene, von den Azteken hingeschlachtet wurden.

MRH.

Feilbieten im heutigen Mexiko.

Bild links: Geometrische Ornamente aus dem Tempel von Mitla, einer der grössten und bedeutendsten Kult- und Gräberstätte aus der Mayazeit.

Junge Indianerfrau mit ihrem Kleinen. Die heutigen Indianer Mexikos sind Nachkommen der aztekischen Stämme.